

## PRÄVENTION & MEHR

Jahresbericht 2022

### SCHULE MACHT SICH AUF DEN WEG

#### Schulen als Schutz- und Kompetenzorte gestalten

Schule ist der einzige Ort außerhalb der Familie, wo Mädchen\* und Jungen\* nahezu täglich gesehen werden und erreicht werden können. Damit hat Schule ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal (vgl. Röhrig, 2021). Die Aufarbeitungskommission hat im April 2022 ein öffentliches Hearing zum Bereich Schule veranstaltet. Mit dem Slogan „Werden Sie los, was Sie nicht loslässt!“ sollen Menschen erreicht werden, die in ihrer Kindheit und Jugend sexuelle Gewalt in der Schule erfahren haben. Dies hat die Aufmerksamkeit für das Thema im öffentlichen Diskurs nochmals erhöht. Es gilt nicht nur, Missbrauch in der Schule zu verhindern, sondern auch dafür zu sorgen, dass Kinder und Jugendliche, die anderenorts Missbrauch erleben, im Schulkontext kompetente, schützende Ansprechpartner\*innen finden. Jedoch werden die wenigsten Lehrkräfte während ihres Studiums und im Lehrbetrieb ausreichend zu sexueller Bildung und Prävention von sexuellem Missbrauch geschult. In einer Studie der Universität Leipzig und der Hochschule Merseburg gaben 70% der Lehrkräfte an, Schwierigkeiten zu haben, ein entsprechendes Fortbildungsangebot zu finden (vgl. Gundat et. al., 2021).

AMYNA hat seit Jahren immer wieder Angebote speziell für den Bereich Schule im Programm. Unsere Erfahrung zeigt jedoch: Das Thema sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen und die Auseinandersetzung mit Prävention im Allgemeinen und Schutzkonzepten im Besonderen kommen in den Schulen erst langsam an. Anders als im Bereich der Jugendhilfe, wo diese Auseinandersetzung – nicht zuletzt durch entsprechende gesetzliche Vorgaben – in vielen Einrichtungen zur Selbstverständlichkeit geworden ist, öffnen sich Schulen erst nach und nach dem Thema. Entsprechende gesetzliche Vorgaben und Regelungen, die diese Prozesse voranbringen könnten, fehlen in Bayern noch weitgehend. Umso erfreulicher ist es, dass wir 2022 mehr denn je Schulen und Fachkräfte aus dem schulischen Bereich erreichen konnten.

Immer noch sehen viele Schulen Prävention als vereinzelte Maßnahmenangebote für die Kinder und Jugendlichen an und sehen

sich selbst – als Lehrkräfte und Leitungen – erst mal nicht automatisch in der Verantwortung. Die Erfahrung ist, dass häufig einzelne engagierte Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiter\*innen die Initiative für schulinterne Fortbildungen ergreifen und seltener als in der Jugendhilfe die Leitungen auf uns zukommen. Auch die Erarbeitung von Schutzkonzepten wird seltener als Leitungsaufgabe wahrgenommen, sondern eher durch Arbeitsgruppen auf Mitarbeiter\*innenebene in Angriff genommen.

Deutlich wird auch, dass Schule andere Angebotsformate braucht, als andere Bereiche. Schulinterne Tagesfortbildungen sind eher die Ausnahme, kurze Angebote und Projekte kommen dem Schulbereich entgegen. (Weiter auf S.2)

### INHALTSANGABE

Schule macht sich auf den Weg	1
Prävention in der Schule	2
Fortbildungen und Vorträge im Institut – im 30. Jahr	3
Inklusion und Interkult	4
Hurra, wir sind wieder da! Das Elternabendjahr 2022	5
Damit Prävention gelingt...	6
Die Aktion Sichere Wiesn 2022	7
Neue Ideen bei GrenzwertICH	8
Projekte & überregionale Angebote feiert 10-Jähriges!	9
Vielfältig und Ideenreich	10
Schutzkonzepte nachhaltig umsetzen!	11
AMYNA – Infos und Angebote	12

# PRÄVENTION IN DER SCHULE

## Angebote und Projekte um sichere Orte zu gestalten

Im Jahr 2022 hat AMYNA in den verschiedenen Bereichen ganz unterschiedliche Strategien und Angebote entwickelt, um Schule zu erreichen.

### After-Work-Basics für die Schule

Mit 12 Online-Vorträgen von Basisinformationen über Nähe und Distanz bis hin zu sexuellen Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche wurden in je 75 Minuten kurz und knapp die wichtigsten Aspekte des jeweiligen Themas auf den Punkt gebracht. So hatten Lehrkräfte, Schulleitungen, pädagogische Fachkräfte und andere Interessierte aus dem schulischen Bereich, die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Themen der Prävention zu verschaffen und Impulse für die Praxis mitzunehmen. Die Reihe wurde von Mitarbeiterinnen des Instituts zur Prävention von sexuellem Missbrauch und dem Bereich GrenzwertICH gestaltet.

### SchoolCheck

Das Schutzkonzept einer Schule hat grundsätzlich zwei Ziele: Schule soll nicht zum Tatort werden. Das bedeutet, dass Strukturen, räumliche Gegebenheiten, Situationen und Gepflogenheiten kritisch betrachtet werden sollten, mit dem Blick darauf, ob diese besondere Risiken für sexuelle Grenzüberschreitungen bieten, oder ob diese schützend wirken. Ein weiteres Ziel ist, dass Schulleitungen und Lehrkräfte ihren Schüler\*innen kompetente Hilfe bieten und wichtige Informationen, Werte und Regeln zur Verbesserung des Schutzes vermitteln können. Der AMYNA-School-Check! befähigt Schulleitungen und Lehrkräfte, sich dieser Verantwortung zu stellen und unterstützt sie dabei, wirksame Schutzmaßnahmen einzuführen. Unser SchoolCheck! bietet mit der Risiko- und Potenzialanalyse eine kompakte, ressourcenschonende Form für Schulen, sich aktiv mit dem Thema Prävention von sexuellem Missbrauch

zu beschäftigen und ein umfassendes Schutzkonzept zu erstellen. Drei Schulen haben sich mit AMYNA 2022 auf den Weg gemacht.

### Qualifizierungsreihe Präventionsbeauftragte an Schulen

Bereits zum 5. Mal gestaltet AMYNA für die Evangelische Schulstiftung in Bayern eine 6-tägige Fortbildungsreihe zur Ausbildung von Präventionsbeauftragten an Schulen. Die Teilnehmer\*innen werden dabei qualifiziert und unterstützt, alle wichtigen Maßnahmen für ein Schutzkonzept passend für ihre Schule zu entwickeln und zu implementieren.

### Begleitung von „Trau Dich Bayern“

Die Initiative „Trau Dich!“, ist 2012 aufgrund der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ in Trägerschaft der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) entstanden. Sie umfasst ein Theaterstück für 8 bis 12-jährige Mädchen und Jungen, Fortbildung für die beteiligten Erwachsenen und die Initiierung von Kooperations- und Vernetzungsstrukturen auf kommunaler Ebene zur Sicherung des Kinderschutzes. Kern der Präventionsinitiative ist ein Multiplikator\*innen-Team aus geschulten Fachkräften der Schule, einer spezialisierten Fachberatungsstelle und dem Jugendamt vor Ort, die gemeinsam das Projekt an der jeweiligen Schule begleiten. Im Rahmen des Gesamtprojekts ist AMYNA zuständig für die Qualifizierung der Multiplikator\*innen der verschiedenen Projektregionen, sowie der Begleitung der Theaterstücke vor Ort.

Prävention geht alle an! Deshalb ist es wichtig, immer wieder zu prüfen, ob es in der Schulgemeinschaft genug institutionelles Wissen gibt, sichere Orte für Mädchen\* und Jungen\* zu gestalten. Hier sind Lehrkräfte, Eltern, Schulleiter\*innen, Hausmeister\*innen,... - ALLE in ihren Funktionen gemeinsam gefragt. Die Vielfalt von Beratungs- und Fortbildungsan-

geboten kann helfen, die verschiedenen Bedarfe zu decken.

### Literatur:

Röhrig, Johannes-Wilhelm:

Schulen brauchen Schutzkonzepte.

Empfehlung für die Verpflichtung in den Schulgesetzen.

In: Gemeinsam Schule machen.

Die Grundschulzeitschrift. Nr. 326/April 2021

Gudat, Rebecca; Schaumann, Nina; Nagel, Bianca; Schoon, Wiebke;

Reimann, Daniel; Schwennigcke, Bastian:

Über sexualisierte Gewalt sprechen.

Was Kinder dafür brauchen.

In: Gemeinsam Schule machen.

Die Grundschulzeitschrift. Nr. 326/April 2021



Über das Institut und die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ konnten 2022 insgesamt 8.392 Menschen direkt und 3.974.986 mittelbar (über eigene Printmedien, Website, Social Media usw.) erreicht werden.

## GRENZWERTICH

Sexuelle Gewalt durch Kinder & Jugendliche verhindern

GrenzwertICH schulte und beriet insgesamt 1072 Eltern und Fachkräfte zum Thema „Sexuelle Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche verhindern“.

Weitere 3.161 Menschen wurden im Rahmen des Bereichs „Projekte & überregionale Angebote“ und weiteren Vereinsangeboten qualifiziert.

Der Verein AMYNA e.V. hat 2022 mit allen Angeboten der Prävention insgesamt **3.980.000 Menschen** erreicht.

## FORTBILDUNGEN UND VORTRÄGE IM INSTITUT...

...auch im 30. Jahr gehaltvoll und abwechslungsreich



Unsere Fortbildungen sind vielfältig und abwechslungsreich.

Schon seit 30 Jahren arbeitet das Institut zur Prävention für den Schutz von Mädchen\* und Jungen\* vor sexuellem Missbrauch. Viele hundert Programmveranstaltungen und noch mehr Angebote vor Ort haben wir in dieser Zeit durchgeführt. Sie sind das Kernstück unserer Arbeit. Einige Programmveranstaltungen sind so gefragt, dass wir sie - neben vielen neuen Angeboten - in regelmäßigen Abständen wiederholen.

### Gefragte Klassiker

In 2022 wurde es ernst: Kindertagesstätten waren aufgefordert, bis zum Jahresende ihre Schutzkonzepte bei ihren Aufsichtsbehörden einzureichen. Damit Kita-Leitungen diese herausfordernde Aufgabe gut bewältigen können und Schutzkonzepte nicht nur für die Schublade geschrieben werden, sondern mit Leben gefüllt werden können, ist gute Unterstützung gefragt. Diese erhalten sie in unserer Qualifizierungsreihe „Präventive Leitungskompetenzen“.

Sie unterstützt Leitungen von Kindertagesstätten in ihrer Rolle als Prozess- und Personalverantwortliche bei der Einführung und Verankerung von Schutzkonzepten in der Einrichtung. Sie wird im Blended Learning Format durchgeführt, also in einer Mischung aus Präsenz und Online-Terminen. Die Reihe wurde 2022

bereits zum 4. Mal durchgeführt.

„Dem Schutzauftrag nachkommen – Hilfen zur Einführung des §8a SGB VIII in KiTas“ heißt unser Dauerbrenner seit vielen Jahren, der bereits mindestens 12 Mal im Programm angeboten wurde. Auch wenn der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung bereits seit 18 Jahren für Einrichtungen der Jugendhilfe verbindlich gilt, gibt es doch immer noch Fragen und Unsicherheiten – v.a. in Bezug auf das richtige Vorgehen bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch.

Das gleiche gilt auch für IseFs (insoweit erfahrene Fachkräfte) nach § 8a + b SGB VIII. Viele von ihnen bringen bereits jahrelange Erfahrung in der Fallarbeit bei Kindeswohlgefährdungen mit. In Bezug auf Sexuellen Missbrauch ist die Unsicherheit jedoch nach wie vor groß.

Seit 13 Jahren bietet hier unsere zweitägige Fortbildung „Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung mit Schwerpunkt Sexueller Missbrauch“ jährlich die entsprechende Qualifikation.

### Vor Ort für Einrichtungen aktiv

„Keine Veranstaltungen von der Stange“ – das ist das Motto für unsere Angebote vor Ort in den Institutionen, die den Großteil unserer Fortbildungen und Vorträge ausmachen. Auch wenn sich viele Themen wiederholen, so unterscheiden sich

die Angebote doch stark, je nach Zielgruppe, Bedarfen und Voraussetzungen in den jeweiligen Einrichtungen. In 2022 waren, neben Basisinformationen zu sexuellem Missbrauch unsere Angebote zur Erarbeitung von Schutzkonzepten und zum Schutzauftrag nach § 8a SGBVIII wieder besonders gefragt. Die Zielgruppen waren Schulen, KiTas, teilstationäre Einrichtungen, Tagespflege, Jugend(verbands)arbeit, Gemeinschaftsunterkünfte, Patenschaftsprojekte, Ehrenamtliche und Familienzentren.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der vielfältigen Angebote, die 2022 im Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch stattfanden.

*Insgesamt wurden 1296 Personen in 75 Vorträgen, Infoveranstaltungen und Fortbildungen des Instituts zur Prävention von sexuellem Missbrauch qualifiziert. Indirekt wurden damit mind. 10.845 Kinder und Jugendliche erreicht.*

# INKLUSION UND INTERKULT – MEHR ALS NUR QUERSCHNITTSTHEMEN!

Denn Prävention orientiert sich an Lebensrealitäten!



Seit Frühjahr 2023 ist das Heft auf der Homepage bestellbar.

## Kinder schützen leicht erklärt!

Prävention kann nur gelingen, wenn die Erwachsenen verstehen, wie wichtig der Umgang mit Kindern im Alltag für deren Schutz ist. Mit diesem Blick auf Prävention dürfen Eltern in der Präventionsarbeit nicht vergessen werden. Deshalb entstand bei AMYNA vor einigen Jahren die Idee, ein Heft für Eltern in Leichter Sprache zu entwerfen. Wir freuen uns sehr, dass nach intensiver Arbeit das Heft nun erschienen ist. Die Veröffentlichung beinhaltet Informationen zu kindlicher Sexualität, sexuellem Missbrauch, Präventionstipps für den Alltag und Hilfsangebote. Das Heft entstand mit der Unterstützung von Menschen mit Lernschwierigkeiten und Migrationshintergrund. Frei nach dem Leitsatz der UN-Behindertenrechtskonvention:

Nichts über uns, ohne uns!

Wir sagen Danke an alle Beteiligten für die Unterstützung, Anmerkungen und Ratschläge.

mit einem externen Referenten sowie mit Einrichtungen der s.g. Behindertenhilfe zu diskutieren, wie ein Sexualpädagogisches Konzept und ein Schutzkonzept sich gegenseitig ergänzen. Die Fortbildung wurde sehr gut angenommen und es entstanden gemeinsam erste praxisnahe Ansätze zur Implementierung der Themen in den Einrichtungen.

## Querschnittsthema interkulturelle Prävention

Der Krieg in der Ukraine und die Ankunft geflüchteter Menschen aus dieser Region haben 2022 auch unsere interkulturelle Präventionsarbeit beeinflusst. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung mit den Themen Prävention und Schutz vor sexueller Gewalt, wissen wir, dass Abhängigkeitsverhältnisse ein Risikofaktor für sexuellen Missbrauch sind.

Nachdem viele Kinder und Jugendliche mit einem Teil ihrer Familie, meist mit ihren Müttern, auch in München angekom-

## Sexualität, Behinderung & Schutzkonzept – Wie geht das zusammen?

„Sexualpädagogisches Konzept ODER ein Schutzkonzept?“ – Diese Frage stand im bundesweiten Diskurs immer mal wieder im Raum, wenn sich Fachkräfte getroffen haben, die entweder aus der Sexualpädagogischen Arbeit oder aus der Prävention kamen. Heutzutage wissen wir, das eine geht nicht ohne das andere. Wir haben unser Bildungsprogramm genutzt, um in einer 2-tägigen Veranstaltung gemeinsam

men sind und viele provisorische Unterkünfte entstanden sind bzw. die Familien in private Wohnungen von freiwilligen Helfer\*innen verteilt wurden, haben wir uns überlegt, wie wir unseren Beitrag zum Schutz der Minderjährigen in diesen Formen der Unterbringung leisten können.

## Verletzte Flüchtlingskinder und Familien aus der Ukraine

In einer Reihe von kostenlosen Onlinevorträgen konnten wir die Grundinfos zur Prävention von sexuellem Missbrauch für freiwillige und ehrenamtliche Helfer\*innen vermitteln. Ziel war es, sowohl die Helfenden zu sensibilisieren, bei der Wohnungsvermittlung auf bestimmte Regeln und Signale zu achten, als sie auch dahingehend zu unterstützen diese Hinweise an geflüchtete Familien aus der Ukraine zum eigenen Schutz bzw. zum Schutz ihrer Kinder weiterzugeben. Dafür haben wir einige praxisnahe Tipps zusammengestellt, die präventiv wirken und den geflüchteten Familien in Notsituation helfen können.

*Im Jahr 2022 konnten über unsere Angebote 38 Ehrenamtliche erreicht werden, die mit Geflüchteten aus der Ukraine arbeiten. In der Arbeit mit anderen Geflüchteten in GUs oder aus der Beratungsarbeit haben wir über unsere Angebote 228 Teilnehmende erreicht.*

*Darüber hinaus konnten 172 Fachkräfte im Bereich der Inklusion und der Behindertenhilfe in 18 Einrichtungen erreicht werden. Mittelbar konnten von unseren Angeboten mind. 1255 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Förderbedarf profitieren.*



# HURRA, WIR SIND WIEDER DA!

Das Elternabendjahr 2022

Nach der lange Durststrecke der letzten zwei Pandemiejahre konnten wir ab März 2022 mit entsprechenden Hygienemaßnahmen endlich wieder Elternabende in Präsenz durchführen. Sowohl Einrichtungen als auch Eltern waren überglücklich, denn in der Pandemiezeit gab es wenig Möglichkeit, sich mit anderen Eltern und Fachkräften auszutauschen und Fragen loszuwerden – schon gar nicht zu diesem als schwierig empfundenen Thema. So war der Bedarf nach Veranstaltungen sehr hoch, obwohl die Organisation durch die vorgeschriebenen Hygiene-Richtlinien immer noch mit zusätzlichem Aufwand verbunden war: Es galt größere Räume zu organisieren, um die Mindestabstände einhalten zu können. Große Gruppen mussten auf mehrere Termine verteilt werden. Trotzdem waren die Eltern sehr interessiert und dankbar, wertvolle Informationen für den Schutz ihrer Kinder und Antworten auf ihre drängenden Fragen zu bekommen.

## Eltern brauchen Ansprechpartner\*innen für ihre Fragen

Vor allem Eltern mit kleinen Kindern haben oft das Bedürfnis, mit Fachkräften oder anderen Eltern über ihre Sorgen und

Unsicherheiten zu sprechen: „Wie kann ich einen sexuellen Missbrauch an meinem Kind erkennen?“ „Wie kann ich mit meinem Kind über sexuellen Missbrauch sprechen, ohne ihm Angst zu machen?“ „Wie kann ich aufdringliche Nachbarn oder andere Verwandte von meinem Kind fernhalten, ohne diese zu verletzen?“ Derartige Fragen beantworten wir in unserem Elternabend **„Wie kann ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch schützen?“**

Im Bereich Schule und Hort halten wir Elternabende mit dem Titel **„Zwischen Selbständigkeit und Schutzbedürfnis“**. Hier wollten die interessierten Eltern z.B. wissen, wie sie ihre Kinder vor den Gefahren durch soziale Medien schützen und diese darauf ansprechen können, oder wie ihr 13-jähriges Kind zu einem Gespräch mit den Eltern über sein Verhalten im Netz zu motivieren ist.

Unsere Elternabende **„Nase, Bauch, Po – Körpererfahrung und Sexualerziehung im Kindergartenalter“** werden vom Bereich GrenzwertICH angeboten. Auch dieses Thema stößt immer auf hohes Interesse und so haben im letzten Jahr

15 Elternabende zu diesem Thema stattgefunden. Folgende Fragen der Eltern wurden dabei u.a. besprochen: „Wie sollten Eltern mit Doktorspielen ihres Kindes umgehen?“ „Ab welchem Alter kann ich mit meinem Kind darüber reden, woher die Kinder kommen oder wie Schwangerschaften entstehen?“ „Ist es nicht überfordernd, wenn ich schon mit meinem 4-jährigen Kind über sexuelle Themen spreche?“ Dies ist der einzige Elternabend, den wir in Ausnahmefällen auch online anbieten.

Wichtig ist uns, dass Eltern erfahren: **Für AMYNA gibt keine blöden Fragen!** Hier werde ich mit all meinen Sorgen und Ängsten ernst genommen und bekomme Unterstützung.

### Unsere Elternabende im Jahr 2022:

Es fanden 26 Elternabende mit insgesamt 368 Teilnehmer\*innen statt.

- „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“ (11 Elternabende mit 148 Teilnehmenden, davon einer außerhalb Münchens)
- „Nase, Bauch, Po“ (15/ 221, davon 2 online und zwei außerhalb Münchens)
- „Zwischen Selbstständigkeit und Schutzbedürfnis“ (1 Elternabend mit 36 Teilnehmenden)

### Erreicht wurden:

zwei Familienzentren, ein Gymnasium, eine Krippe, zwölf Kindergärten – davon ein Waldkindergarten, sieben altersübergreifende Einrichtungen, ein Hort, ein Kinderzentrum und ein Begegnungszentrum.



Für unsere Teilnehmer\*innen haben wir immer praxisnahe Beispiele bei unseren Veranstaltungen im Gepäck.

## DAMIT PRÄVENTION GELINGT...

Öffentlichkeitsarbeit bei AMYNA e.V.

Prävention gelingt, wenn wir alle unsere eigenen Grenzen wahrnehmen und die Grenzen anderer respektieren. Wenn wir Schutzkonzepte umsetzen. Und wenn wir Institutionen wie AMYNA unterstützen.

Katrin Habenschaden,  
Bürgermeisterin  
Landeshauptstadt München



Damit Prävention gelingt, müssen so engagierte Menschen, wie bei AMYNA, immer und überall für die Rechte junger Menschen eintreten.

Prof. Dr. Mechthild Wolff  
Hochschule Landshut,  
Fakultät Soziale Arbeit



### 30 Jahre Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch

2022 konnte AMYNA Jubiläum feiern: Das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch hat am 01.05.1992 seine Arbeit aufgenommen. Der Mai 2022 stand von daher ganz im Zeichen des Jubiläums. Menschen aus Politik, Gesellschaft und der Fachwelt waren dazu aufgerufen, ihr Statement zu setzen, wie Prävention gelingen kann. Zahlreiche Wegbegleiter\*innen, Unterstützer\*innen und Kolleg\*innen reichten ihr Statement ein und füllten damit die Social Media Kanäle für einen Monat mit einem bunten Blumenstrauß an Ideen, Forderungen, Glückwünschen und Aussagen. Für diese rege Beteiligung möchte sich das AMYNA Team herzlich bedanken, denn damit Prävention gelingt, braucht es auch Unterstützer\*innen und starke Netzwerke. Das 30-jährige Jubiläum feierte nicht nur das Institut, sondern auch Adelheid Unterstaller, die die Arbeit von Tag eins an als erste Mitarbeiterin von AMYNA fachlich gestaltet.

In einem Interview, welches ebenfalls im Mai 2022 veröffentlicht wurde, blickt Adelheid Unterstaller auf 30 Jahre Präventionsarbeit zurück. Der Ansatz, Erwachsene in die Pflicht für den Schutz von Mädchen\* und Jungen\* zu nehmen, war 1992 noch revolutionär. AMYNA e.V. hatte sich schon früh mit Täter\*innenstrategien auseinander gesetzt – in der Folge wurde klar, dass eine Stärkung von Kindern als alleiniges Mittel zur Prävention von sexuellem Missbrauch nicht ausreicht. In den ersten Jahren stieß der erwachsenenzentrierte Ansatz noch häufig auf Widerstand – heute hat er sich zur Selbstverständlichkeit entwickelt. Als Meilensteine beschreibt Adelheid Unterstaller im Interview beispielsweise die Bewilligung der bundesweit einzigartigen Stellen zur interkulturellen Prävention und zum Thema Prävention und Inklusion sowie die Entwicklung der Aktion Sichere Wiesen für Mädchen\* und Frauen\*. Das Team von AMYNA e.V. ist stolz auf die Entwicklungen und Errungenschaften seit 1992 und freut sich darauf, auch in den nächsten 30 Jahren zu einer gelingenden

Präventionsarbeit in der Stadt München und darüber hinaus beizutragen.

### Wir lassen Fachkräfte nicht alleine

Damit Prävention gelingt, braucht es gut informierte Fachkräfte. Mit verschiedenen Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit haben wir auch 2022 versucht, den Fachkräften und all jenen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, zur Seite zu stehen. Sowohl auf digitale Weise, durch Newsletter, Homepage oder Social Media, als auch durch unsere Angebote im Printbereich. Auch im letzten Jahr waren AMYNA-Fachbücher, Flyer und Broschüren ein konstanter Begleiter für alle, die sich mit dem Kinderschutz befassen und dazu einen Beitrag leisten wollten. Die Nachfrage blieb hoch.

*Insgesamt konnten über Infostände, öffentliche Aktionen, Website und Social Media, aber auch die Verbreitung von Infomaterialien, Newsletter, Publikationen und die Pressearbeit von AMYNA im Jahr 2022 155.288 Menschen informiert und sensibilisiert werden.*

# DIE AKTION SICHERE WIESN 2022

wachsende Sensibilisierung für das Thema Gewalt an Mädchen\* und Frauen\*



Das Organisationsteam der Sicherer Wiesn Manuela Soller, Kristina Gottlöber und Lisa Löffler (v.l.n.r.) bei der diesjährigen Auftaktpressekonferenz.

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Zwangspause gab es Ende April 2022 Grund zur Freude: Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter gab bekannt, dass das Oktoberfest dieses Jahr endlich wieder stattfinden könne. Für diesen „Neustart“ ließ sich das Team der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen\* und Frauen\*“ einiges einfallen. Neben einem neuen Logo gab sich die Aktion 2022 auch einen frischen neuen Look und der Anlaufstelle vor Ort einen neuen Namen. Der altgediente „Security Point“ wurde abgelöst vom „Safe Space“ auf dem Wiesengelände.

## Wachsende Aufmerksamkeit in Social Media

Eine Sensibilisierung der Stadtgesellschaft für das Thema sexuelle Gewalt an Mädchen\* und Frauen\* ist ein essentieller Bestandteil der Aktion, die von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München gemeinsam verantwortet wird. Mehr als 200.000 Druckerezeugnisse wurden an soziale Einrichtungen, Schulen, Hotels etc. verschickt. Sowohl in der Stadt als auch im Landkreis München wurden Schüler\*innen im Rahmen der Pausenhofprojekte für das Thema sexuelle Gewalt sensibilisiert. In insgesamt neun Besuchsterminen am Safe Space konnte das Organisationsteam mit

verschiedensten Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik und Verwaltung ins Gespräch kommen und das Angebot vorstellen. Eine besondere Bedeutung kam in diesem Jahr dem Bereich Social Media zu: Zahlreiche Seiten und Personen aus dem journalistischen und stadtgesellschaftlichen Bereich mit großer Reichweite teilten die Posts und bewarben das Angebot der Aktion Sichere Wiesn für Mädchen\* und Frauen\*. Die Benachrichtigungen in Instagram standen während der Wiesn niemals still. In der Folge fanden so viele Mädchen\* und Frauen\* wie nie selbständig den Weg zum Servicezentrum.

## Hoher Unterstützungsbedarf vor Ort

Am Safe Space der Aktion wurden 2022 insgesamt 450 Klientinnen unterstützt, was im Vergleich zu 2019 einer Steigerung von 50% entspricht. Mädchen\* und Frauen\* wurden z.B. bei der sicheren Gestaltung ihres Heimwegs unterstützt, in psychische Krisen oder in Fällen von sexueller Gewalt beraten oder dabei unterstützt, verlorene Partner\*innen oder Freund\*innengruppen wieder zu finden. Folgende Trends ließen sich 2022 ausmachen: Die Klientinnen werden jünger, kommen vermehrt aus der Stadt und dem Landkreis München und melden sich vermehrt selbständig am Safe Space.

Diese Zahlen zeigen, wie wichtig die Öffentlichkeitsarbeit der Aktion und die Präsenz des Safe Space vor Ort, der als Anlaufstelle für alle Anliegen dient, sind. 2023 feiert die Aktion Sichere Wiesn für Mädchen\* und Frauen\* bereits ihr 20-jähriges Bestehen und ist längst fester Bestandteil des größten Volksfestes der Welt.

## Die „Sichere Wiesn“ in Zahlen

Prävention und Öffentlichkeitsarbeit gesamt	3.689.565
Öffentlichkeitsarbeit – Print / sonstiges Material	207.965
Öffentlichkeitsarbeit – digital	3.481.600
Pausenhofprojekt München Stadt	1055
Pausenhofprojekt München Land in Kooperation mit dem KJR München Land	2300
Klientinnen am Safe Space	450
Erbrachte Hilfeleistungen	1070
Beratungsanlass: erlebte oder drohende sexuelle Gewalt	30
Beratungsanlass: erlebte oder drohende körperliche Gewalt	11
Beratungsanlass: Personen verloren	139



Auch in diesem Jahr haben spannende Projekte und (neue) Zielgruppen auf uns gewartet. Obwohl wir einige Krankheitsausfälle hatten, ist doch viel passiert. Sowohl in München als auch außerhalb Münchens ist unser kleiner Bereich allerdings mit den Anfragen kaum noch hinterhergekommen. Daher würden wir uns gerne vergrößern. Uns haben sehr vielfältige Anfragen erreicht, sei es aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Schulen, Internaten und natürlich auch den Kindertageseinrichtungen. Endlich konnten wir – nach den Pandemie Jahren – wieder unser breites Spektrum an Veranstaltungen anbieten. Einen kleinen Einblick wollen wir auf dieser Seite geben.

### **Programmveranstaltung für die Förderschule**

Unser Programmworkshop „Ist das noch „normal“?“ für Fachkräfte aus Förderschulen wurde sehr gut angenommen und war für alle Beteiligten super spannend. Es wird immer wieder deutlich, dass vor allem Kindern & Jugendlichen mit Beeinträchtigung häufig ihre Sexualität abgesprochen wird und das Thema wenig Beachtung findet. Aus dieser Veranstaltung heraus ergaben sich weitere Veranstaltungsideen und Anfragen

von engagierten Einrichtungen aus der Behindertenhilfe.

### **Ein wichtiger Baustein: Elternarbeit**

Nicht nur unser beliebter Elternabend zur Sexualerziehung in Kitas lief langsam wieder an, wir haben auch in unseren Veranstaltungen für Fachkräfte häufig einen Schwerpunkt auf die Elternarbeit gelegt. Besonders interessant war unsere Programmfortbildung „Wenn da nicht die Eltern wären“, in der es um die Frage geht, wie Erzieher\*innen Eltern für die sexualpädagogische Arbeit in der Einrichtung gewinnen können. In unseren Schulungen nehmen wir immer wieder wahr, dass Einrichtungen mit Ängsten und Widerständen der Eltern konfrontiert sind.

Gerade bei einem so sensiblen und häufig noch sehr tabuisierten Thema wie der kindlichen Sexualität und sexuellen Aktivitäten von Kindern ist es wichtig, Eltern ihre Ängste und Sorgen zu nehmen und ihnen die Wichtigkeit dieser Themen zu vermitteln ohne sie zu verschrecken. Hierfür benötigen Fachkräfte ein fundiertes Fachwissen und eine reflektierte Haltung im Team. Am Ende geht es schließlich darum: Kindern und Jugendlichen eine sexuelle Entwicklung frei von Gewalterfahrungen zu ermöglichen, so dass sie zu selbstbewussten und aufgeklärten In-

dividuen heranwachsen – das wollen auch die Eltern.

### **Teamberatungen vor Ort & Online**

Neben Fortbildungen und Elternabenden ist unser Beratungsangebot unsere dritte große Säule. Wir beraten vornehmlich Fachkräfte zum Thema Prävention von sexualisierter Gewalt durch Kinder und Jugendliche. Wir wurden auch 2022 gewohnt viel über Telefon und Mail kontaktiert.

Besonders war dieses Jahr, dass deutlich mehr Einrichtungen eine längere Teamberatung in Anspruch genommen haben. Grund dafür war häufig, die langen Wartezeiten für Fortbildungen zu überbrücken. In diesen Beratungen konnten erste Unsicherheiten und Fragen geklärt und Ideen für die Weiterarbeit bis zur Schulung gegeben werden.

Darüber hinaus sind häufige Themen in diesen Beratungen Fragen zu Regeln für Körpererkundungsspiele, Elterngespräche und die Erarbeitung des Sexualpädagogischen Konzepts.

### **GrenzwertICH in Zahlen**

*Insgesamt wurden 851 Personen in 45 Veranstaltungen und in 143 Beratungen in und um München durch GrenzwertICH erreicht. Damit konnten mind. 22.833 Kinder indirekt von der Arbeit profitieren.*

# PROJEKTE & ÜBERREGIONALE ANGEBOTE FEIERT 10-JÄHRIGES!

10 Jahre Innovation auf fachlich hohem Niveau



Busfahrer\*innen als Adressat\*innen der Prävention ernst nehmen war ein Thema in 2022.

Seit 2012 bietet AMYNA Prävention von sexuellem Missbrauch in zahlreichen Facetten auch außerhalb Münchens an. Wir bieten Beratungs- und Qualifizierungsangebote, gerade dort, wo es keine Präventionsangebote gibt, denn nicht alle Landkreise sind flächendeckend mit Präventions- und Interventionsangeboten ausgestattet. Ein weiteres Merkmal des Bereiches ist die Durchführung von innovativen Präventionsprojekten. Davon konnten auch im Jahr 2022 eine ganze Reihe auf den Weg gebracht werden.

## AMYNA gewinnt Stiftungspreis

Für das Projekt „Verletzliche Patenkinder – Schutzkonzepte in Patenschaftsprojekten verankern“ erhielt AMYNA e.V. – Projekte und überregionale Angebote den Stiftungspreis der Kinderschutzstiftung Hänsel + Gretel. Mithilfe der deutschlandweit bisher einmaligen und speziell entwickelten Qualifizierungsreihe konnten Patenschaftsprojekte passgenaue Schutzkonzepte für die von ihnen begleiteten besonders vulnerablen Mädchen\* und Jungen\* entwerfen und so entschieden der Gefährdung durch sexualisierte Gewalt entgegenreten. Die entwickelte Online-Reihe startete mit vier Modulen im November 2022.

## Prävention digital – damit der Schutz von Kindern (in der Corona-Krise) nicht auf der Strecke bleibt

Fortbildung zum Thema Prävention von sexuellem Missbrauch – ist das analog oder digital das gleiche? Gibt es Dinge die Fortbildner\*innen beachten sollten, wenn Sie Inhalte zum Thema digital vermitteln? Welche Erfahrungswerte wurden in den Zeiten der Pandemie gesammelt? Im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat AMYNA für Fortbildner\*innen im Themenbereich Online-Fortbildungen zu diesen Fragestellungen konzipiert und durchgeführt. Die ganztägigen Online-Fortbildungen wurden gut nachgefragt und unterstützten pädagogische Fachkräfte, ihre eigenen Fortbildungsangebote zur Prävention von sexuellem Missbrauch zu reflektieren und gemeinsam Chancen und Grenzen von digitalen Fortbildungen zu erkennen.

## Was hat denn das mit uns zu tun?

Das werden sich wohl die Busfahrer\*innen gedacht haben, als sie die Einladung zur Schulung „Wir können da was tun! Sexueller Missbrauch & Prävention“ erhalten haben. Die Antwort ist: Sehr viel! Wirft man einen Blick auf die Lebenswelt von

Mädchen\* und Jungen\* mit und ohne Behinderung, findet man eine Vielzahl von nicht-pädagogischen Personen, die den Lebensalltag der Kinder mitgestalten. Es geht also darum zu überlegen, welche Informationen u.a. das Buspersonal, das täglich Kontakt mit Schüler\*innen hat, braucht, um ihren Beitrag zur Prävention leisten zu können. Im Jahr 2022 wurden dazu zwei Fortbildungen durchgeführt und in einem Fachartikel die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst.

*Über 3.000 Personen wurden in über 150 Veranstaltungen (Fortbildungen, Vorträge, Online-Schulungen, Beratungen) 2022 durch die Mitarbeiterinnen im Bereich „Projekte & überregionale Angebote“ qualifiziert und begleitet.*

# VIelfÄLTIG UND IDEENREICH

Wir setzen Prävention facettenreich um!

AMYNA ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen und wir platzen aus allen Nähten. Viele die uns begleiten, wissen es. Wir arbeiten daran, in neue Räume umzuziehen. Die neuen Räume sind gefunden, alles ist geplant, Corona scheint weitestgehend gebannt und so wollen wir 2023 in die Zielgerade einbiegen. Der Umbau soll im Frühjahr beginnen und so hoffen wir, dass trotz Inflation, Material- und Fachkräftemangels die Arbeiten schnell und ohne Hindernisse voran schreiten und wir noch in 2023 den Umzug bewältigen können. Wir sind optimistisch, dass AMYNA ab Herbst/Winter 2023 in den neuen und barrierefreien Räumen in der Orleansstr. wirken kann.

Bei einem lebendigen Team sind **personelle Änderungen** ein natürlicher Prozess. Im Jahr 2022 mussten wir uns von unserer Kollegin **Anja Bawidamann** (Öffentlichkeitsarbeit Verein) verabschieden. Sie widmet sich jetzt ausschließlich ihrem Masterstudium. Auch **Yvonne Fellner** (Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch & Sichere Wiesn) hat Anfang des Jahres 2022 ihre Arbeit bei AMYNA beendet, um sich anderen Projekten zu widmend. Wir sagen DANKE an die engagierten Kolleginnen, die AMYNA bereichert haben! Neu im Team ist seit Frühling 2022 **Manuela Soller** mit den Arbeitsbereichen Sichere Wiesn und Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch. Sie komplettiert ein vielfältiges Team mit unterschied-

lichen Kompetenzen und Schwerpunkten. So ist AMYNA auch in Zukunft gut gerüstet, die unterschiedlichen Anforderungen und Anfragen der Prävention von sexuellem Missbrauch zu meistern.

Die Ideen zu Fachtagungen, Veröffentlichungen, Verbesserungen unserer Arbeit,... sprudeln quasi täglich aus den Köpfen unserer kreativen Mitarbeiterinnen. Trotz öffentlicher Finanzierung wären viele Projekte und Ideen ohne Spenden nicht möglich. Sichere Orte für Kinder und Jugendliche zu schaffen – das ist das Ziel unserer Arbeit und es gibt noch so viel zu tun. Wir krempeln täglich die Ärmel hoch, um dieses Ziel zu erreichen. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei allen unseren großzügigen Spender\*innen, die unsere Arbeit schätzen und mit ihrem Engagement an vielen Stellen erst möglich machen!



Helfen auch Sie uns,  
Mädchen\* und Jungen\*  
vor sexueller Gewalt  
zu schützen.

**Prävention geht alle an!**

AMYNA e.V.  
Prävention von sexueller Gewalt  
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE28 7002 0500 0007 8249 00  
BIC: BFSWDE33MUE  
[www.amyna.de](http://www.amyna.de)



Anja Bawidamann verlässt AMYNA.



Manuela Soller verstärkt seit Mai das AMYNA Team.



Yvonne Fellner verlässt das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch.

# SCHUTZKONZEPTE NACHHALTIG UMSETZTEN!

## Wir starten mit vielfältigen Angeboten ins Jahr 2023



Wir bieten zu den verschiedenen Bausteinen eines Schutzkonzepts praxisnahe Fortbildungsangebote.

In vielen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wurde gerade Ende 2022 richtig Gas gegeben, um das einrichtungsspezifische Schutzkonzept der jeweiligen Aufsichtsbehörde vorlegen zu können. Oft blieb in diesem Prozess wenig Zeit durchzuatmen und die beschriebenen Standards mit dem Team zu diskutieren und auf Praxistauglichkeit zu testen. Genau hier setzt das **vielfältige Fortbildungsprogramm von AMYNA mit verschiedenen Angeboten** rund um das Thema Schutzkonzepte, aber auch mit anderen Themen der Prävention an. Wir freuen uns, für all unsere Teilnehmer\*innen online und in Präsenz ein vielfältiges Seminarangebot mit spannenden Themen zu präsentieren:

Den Beginn macht die Referentin Rebecca Gulowski, die in ihrem Online-Vortrag „*Hilf mir, zu Helfen*“ die Ergebnisse des vom BMBF geförderten und vom Deutschen Jugendinstitut durchgeführten Forschungsprojekt „Peers als Adressat\*innen von Disclosure und Brücken ins Hilfesystem“ beleuchtet. Die Fortbildung „*Sehe ich es richtig?*“ beleuchtet den Umgang mit Kindeswohlgefährdungen in Unterkünften für Geflüchtete. Unter den Titeln „*Schutzkonzept & Behinderung – ein praxisnaher Einstieg*“ und „*Online-Reihe Prävention verankern*“ gibt es gleich zwei Fortbildungsreihen, die sich mit

unterschiedlichen Schwerpunkten bei der Verankerung von Schutzkonzepten beschäftigen. Die Fortbildung „*Typisch Mädchen\*? Typisch Junge\*? Typisch ICH!*“, bearbeitet in bewährter Weise das Thema der genderbewussten Pädagogik in der Präventionsarbeit. „*Aber nur, wenn Fragen kommen...?*“ heißt die Fortbildung der AMYNA Kolleginnen Fiona Langfeldt und Sibel Ugur, die sich mit dem Thema Umgang mit Sexualität in der stationären Jugendhilfe befasst. Wieder im Programm ist die Fortbildung zum Thema „*Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung*“, in der Dr. Heinz Kindler und Agathe Eichner auch die Bedarfe von Mädchen\* und Jungen\* mit Beeinträchtigung in den Blick nehmen. Ergänzend dazu beleuchtet Sabine Lichtenstern in der Fortbildung „*KITA-Kinder bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung unterstützen*“ die Gestaltung der pädagogischen Arbeit mit dem Kind innerhalb des §8a Verfahrens. Den Abschluss des Programmjahres bilden der Vortrag „*Sichere Orte für Pflegekinder*“ sowie die Fortbildung „*Wie gestalte ich einen Elternabend? zur kindlichen Sexualität und Sexualerziehung in der Kita*“. Neben den festen Programmangeboten haben wir ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen und Beratungen auf Anfrage. Gerne kommen die AMYNA Mitarbei-

terinnen „*VOR ORT*“, um mit den Teams und Einrichtungen individuell an den Fragen der Prävention von sexuellem Missbrauch und den Fragen rund um sexuelle Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche zu arbeiten – hier ist allerdings in allen Bereichen mit einem längeren Vorlauf zu planen. Auch gibt es immer wieder die Möglichkeit, terminierte ONLINE-Schulungen zu besuchen, die Termine hierzu sind auf unserer Homepage zu finden.

**Endlich da!** Nach langer Planungs- und Umsetzungsphase ist Anfang 2023 endlich das Heft „*Kinder schützen leicht erklärt!*“ gedruckt und bestellbar. Ganz neu wird auch Mitte 2023 eine Broschüre zum Thema „*Schutzkonzepte digital gedacht*“ erscheinen, die insbesondere Schulen praxisnahe Ansatzpunkte bieten möchte, das Thema Digitale Medien in Schutzkonzepten mit zu verankern.

**2023 wird in Sachen Prävention wieder bunt und vielfältig. Wir freuen uns über alle Teilnehmer\*innen, die wir mit unseren Projekten, Veranstaltungen, Beratungen, Vernetzungen, ... online und in Präsenz für die Prävention sexueller Gewalt begeistern dürfen!**

# AMYNA

**Gerne informieren wir Sie über unsere Arbeit.  
Bitte melden Sie sich bei uns.**

## **AMYNA e.V.**

Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch |  
GrenzwertICH | Projekte & überregionale Angebote

Mariahilfplatz 9, 81541 München

Tel: (089) 890 57 45-100,

Fax: (089) 890 57 45-199

info@amyna.de

**Ab Herbst 2023 vrsl. unter neuer Adresse.**

**Bitte informieren Sie sich auf unserer**

**Homepage unter [www.amyna.de](http://www.amyna.de).**



Dort finden Sie auch zahlreiche weitere  
Informationen und die Möglichkeit der  
Onlinebestellung bzw. -Anmeldung.  
Informationen zur Aktion „Sichere Wiesn  
für Mädchen\* und Frauen\*“ finden Sie  
unter [www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de).



AMYNA e.V. setzt sich für den Schutz von Mädchen\* und Jungen\* sowie erwachsenen Schutz- und Hilfsbedürftigen vor sexuellem Missbrauch und sexuellen Grenzüberschreitungen ein.

Das **Institut** ist die einzige Einrichtung in München, die ausschließlich im Vorfeld von sexueller Gewalt, also der Prävention, tätig ist. **GrenzwertICH** bietet Qualifizierungsangebote zu sexuellen Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche. Der Bereich **Projekte & überregionale Angebote** hat eine bundesweite Ausrichtung.

**Kein Kind kann sich alleine schützen.** Daher sind die Zielgruppen unserer Arbeit die Erwachsenen, die für Kinder und Jugendliche Verantwortung tragen.

## **Wir bieten Ihnen:**

- > Elternabende
- > Beratung zu Möglichkeiten des Schutzes
- > Fort- und Weiterbildungsangebote für einzelne pädagogische Fachkräfte und v.a. Teams
- > die Entwicklung von Schutzkonzepten gemeinsam mit und für Träger und Leitungen von Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe sowie Träger, die für erwachsene Schutz- und Hilfsbedürftige arbeiten
- > schriftliche Expertisen zu Fragen im Bereich der Prävention
- > Recherchemöglichkeiten in unserer Infothek (Präsenzbibliothek)
- > Bücher zur Prävention von sexuellem Missbrauch und zu sexuellen Übergriffen durch Kinder und Jugendliche
- > vielfältige Formen von Öffentlichkeitsarbeit (Infostände, Flyer, Fachartikel)
- > Informationen zu Möglichkeiten der Verdachtsabklärung und Weitervermittlung an geeignete Beratungsstellen
- > Aktionen wie z.B. die „Sichere Wiesn für Mädchen\* und Frauen\*“ oder „Augen auf! Schutz in M//Bädern“ gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen
- > Projekte zu Weiterentwicklung von Prävention

Wir arbeiten in allen Angeboten und Arbeitsfeldern parteilich, interkulturell und inklusiv. AMYNA e.V. gehört dem Paritätischen an und ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI e.V.). Das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch sowie GrenzwertICH werden von der Landeshauptstadt München bezuschusst.

## HERZLICHEN DANK



Wir danken unseren Unterstützer\*innen und Spender\*innen ganz herzlich. Insbesondere geht unser Dank in diesem Jahr an die Stadträt\*innen, das Sozialreferat und das Stadtjugendamt für die Regelförderung des Instituts und von GrenzwertICH, den Landkreis München für die Förderung von Fortbildungen für KiTas, die Kurt & Maria Dohle Stiftung, die Stiftung der Kreissparkasse des Landkreises München, die Stiftung „Bündnis für Kinder. Gegen Gewalt“, die Stiftung Hänsel + Gretel für die Kooperation bei der Aktion „Sichere Wiesn“ und der „Starken Kinder Kiste!“, eolas informationsdesign für die Pflege unserer Websites, die vielen Einzelspender\*innen für die Unterstützung des AMYNA-Präventionspreises, an unsere freiberuflichen Referentinnen Tanja Sachs, Kerstin Frank und Irmi Deschler für ihren unermüdlichen und fachlich hochkompetenten Einsatz, an Ingrid Althoff und alle Zeitspender\*innen für die ehrenamtliche Mitarbeit, die Richter\*innen & Staatsanwält\*innen, die uns regelmäßig mit der Zuweisung von Geldauflagen helfen, an alle weiteren Spender\*innen sowie an unsere zahlreichen Kooperationspartner\*innen für die gute Zusammenarbeit. Und abschließend danken wir allen Einrichtungen, die uns ihr Vertrauen schenken und uns Aufträge erteilen.

**Impressum: AMYNA Jahresbericht (erscheint jährlich), Herausgeberin: AMYNA e.V.,  
Texte: alle Mitarbeiterinnen von AMYNA, Redaktion: Yvonne Oeffling,  
Fotos: AMYNA e.V., Adobe Foto Stock, Auflage: 2000 Stück**